

# Volksrecht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsgesellschaft und Druckerei Dr. Carl  
Ferdinand-Verlagsgesellschaft, Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Adresse: Postfach-Num. 2852

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien  
12 Pf. auswärts 15 Pf. Anzeigen unter 10  
10 Pf. Stellenangebote 15 Pf. Familienanzeigen, Stellengesuche, Vereine,  
Verammlungs- und Wohnungsanzeigen 6 Pf. Kleine Anzeigen pro  
Wort 2 Pf., das heißt Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis spätestens 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Druckerei  
Gustavstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Alkoholdebatte im Reichstag.

Bei Eröffnung der gestrigen Reichstags-Sitzung teilt Prä-  
sident Brüning mit, daß für den Abg. Höfle der Abg.  
Strathmann (Thüringen) neu in den  
Reichstag eingetreten ist.

In dritter Beratung angenommen wird der Gesetzentwurf  
zur Abänderung des Alkoholverkehrs. Als  
die Todeserklärung des Gesetzes wird der 1. März d. J.  
angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages Müller-Franken  
auf Verlegung des Entwurfes eines Schankstätten-  
gesetzes.

Abg. Sölkemann (Soz.) berichtet über die Ausschlußverhand-  
lungen. Der Ausschluß empfiehlt den Antrag zur Annahme.

Abg. Strauß (Wirtsch. Ver.) erklärt, seine Partei könne die  
Verabschiedung eines Schankstättengesetzes absolut nicht an-  
nehmen. Inzwischen ist ein deutschnationaler Antrag Straß-  
manns und Graf Wehapp eingegangen, der für den Fall der Ab-  
weisung des Ausschlußantrages (Sölkemann) einen Gesetzentwurf zum  
Zweck der Abänderung des Alkoholverkehrs enthält.

Abg. Dr. Strathmann (Dmitl.) erklärt, auch Angehörige des  
Rechtsstandes hätten anerkannt, daß der Stand von ungeeig-  
neten Elementen gereinigt werden müsse. Ueber die guten Wir-  
kungen des Kampfes gegen den Alkoholmißbrauch in Amerika  
sei Zweifel kein. Die vollkommene Verdrängung ist aller-  
dings nicht das Ideal. Das ideale Ideal ist die Freiheit. Auch  
in Deutschland die Verdrängung noch schwerer durchzu-  
führen, als in Amerika.

Abg. Becker (D. Vp.): In dem Schankstättengesetz von  
1919 war kein geeignetes Mittel und Lehren daher den  
Abg. Müller aus moralischen und wirtschaftlichen  
Gründen. Wir wollen nicht Heuchelei und Korruption fördern.  
Kernpunkt dieses Entwurfes ist die Möglichkeit, in den  
Gemeinden eine Verdrängung durchzuführen.

Von dem Abg. Hamppe (Wirtsch. Vgg.) und Genossen wird  
eine ähnliche Abstimmung über den Antrag Müller-  
Franken beantragt.

Abg. Hofe (Wirtsch. Vgg.) wendet sich scharf gegen das  
Schankstättengesetz. Wägher Alkoholverkehr gleiche  
denkbar aus. (Große Heiterkeit.) Ist Ihnen (zu dem  
Abg.) nicht bekannt, daß in Rußland das Alkohol-  
gesetz wieder aufgehoben ist?

Abg. Dr. Hofes (Soz.): Man muß diese ganze Frage vom  
Gesichtspunkte der öffentlichen Standpunkte betrachten. Unter  
anderem muß man sich fragen, ob wir wollen, daß die  
katastrophalen Wirkungen des Alkoholismus entgegengetreten  
den gesundheitlichen Wiederaufbau des deutschen Volkes  
den. Wir wollen gar nicht das ehrliebe Gewerbe be-  
schneiden, sondern es von unläutereren Elementen befreien. Die  
Wirkungen und katastrophalen Wirkungen des Alkohol-  
ismus müssen endlich bekämpft werden. Nicht wir wollen das  
vergangene, sondern der Alkoholismus vergeht  
von selbst. Die gesamte Wissenschaft hat vor-  
gezeigt, daß gegen Ausschreitungen des Alkoholismus gestanden  
werden kann. (L. d. S.)

Der Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung auf nament-  
liche Abstimmung wird zurückgezogen, aber von Abg. Sölkemann  
wieder aufgenommen.

Abg. Sparrer (Dem.): Die demokratische Fraktion kann sich  
nicht für ein Schankstättengesetz erklären. Ein  
solches Gesetz würde nur das Bekannte wieder feststellen, die nötige  
Kraft gegen alle solche Dinge finden, namentlich durch  
die Debatte wird vertagt.

## Die neue Abrüstungskonferenz.

London, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die britische  
Regierung läßt offiziell mitteilen, daß zwischen London und  
Paris eine Diskussion über Umfang und Aufgaben der von  
beiden Coalitions geplanten Abrüstungskonferenz  
abgehandelt ist. Diese Diskussion habe jedoch noch nicht alle Fragen  
gelöst, daß ein offizieller Notenwechsel zwischen England  
und Amerika über die Abrüstungsfrage erfolgen könne.

## Falsche Gerüchte über umwälzende Erfolge der russischen Diplomatie.

Das chinesische Auswärtige Amt erklärt ander-  
erseits die Nachrichten von einem angeblichen  
Einvernehmen zwischen Rußland, China und  
Japan für unrichtig.

Um den Gerüchten von der bevorstehenden Forderung der  
Amerikaner gegenüber Rußland ein Ende zu machen, hat  
das amerikanische Auswärtige Amt erklärt, daß es keine  
Ankündigung (?) für die Anerkennung Sowjetruß-  
lands durch die Vereinigten Staaten erhalte. Es  
steht der Ansicht, daß der Russe von Hughes aus  
Kabinett irgend einen Weg in der bisher von Amerika be-  
vorzugten Politik vorzuziehen lasse.

## Der deutsch-rumänische Konflikt.

In der Meinung, wonach Rumänien Anstrengungen  
unternimmt, um die deutsche Staatsangehörigen zu  
verdrängen, wird in einer Mitteilung der Agentur Orient-Express  
aus Bukarest die Forderung der rumänischen Regierung  
angegeben. Die deutsche Regierung hat sich  
gegenüber Rumänien eine weitere Verhandlungsbereitschaft  
ausgesprochen.

# Regierungsrichtlinien von Dr. Marx.

## Werben um weitere bürgerliche Stimmen. — Vorbehalte der Sozialdemokratie. — Sturm der Rechten gegen Severing.

Im preussischen Landtag hat gestern Ministerpräsident  
Marx die Richtlinien seines neuen Preussencabinetts  
entwickelt, dem vier Zentrumsminister, drei  
Demokraten und nur ein Sozialdemokrat  
(Severing) angehören.

Da diese drei Parteien keine absolute Mehrheit für  
das verfassungsmäßig notwendige Vertrauensvotum auf-  
bringen können, war die ganze Rede des neuen Minister-  
präsidenten ein Werben um weitere bürgerliche Stimmen.

Wir können nicht behaupten, daß unsere an sich schon recht  
geringe Freude an dieser verschlechterten Neuaufgabe der  
bisherigen preussischen Koalitionsregierung dadurch sehr  
gehoben würde. Freilich geben wir zu, daß die in der  
Reichspolitik geschulte Vorhut des persönlich sehr ehren-  
werten Herrn Dr. Marx gestern der Deutschen Volks-  
partei und der Wirtschaftspartei mehr in allgemeinen  
Redewendungen entgegenkam als in bestimmten Ver-  
sprechungen. Die Verherrlichung des Gedankens einer  
überparteilichen Volksgemeinschaft ist eine Harmlosig-  
keit, die angesichts der geschehenermaßen Folgen der heutigen  
Wirtschaftsordnung wohl nicht einmal bei der Mittel-  
ständischen Illusionen wecken wird, die also wahrscheinlich  
wirkunglos, aber ungefährlich bleibt. Genauer müssen  
wir uns über die Marx'schen Formeln zur Zollpolitik  
und zur Wohnungsreform ansehen. Ueberflüssigmachung  
der Wohnungswirtschaft durch genügende Neu-  
bauten ist ein Ziel, dem wir zustimmen können, das aber  
auch bei dieser Formulierung die Hausbesitzerstimmen  
kaum gewinnen dürfte. Die zollpolitischen Formeln  
waren unklar, was nur dadurch aufgemogelt wird, daß  
der entscheidende Schutzfall im bisherigen Preussen-  
kabinett, Dr. Wendorf, ausgeschifft wurde und auch von  
den Zentrumsministern der verständige Herr Hirzfelder  
in diesem Punkt die Arbeiterinteressen vertreten dürfte.  
Unser Fraktionsredner, Genosse Dr. Waentig, machte  
deutliche Vorbehalte in unserem Sinne.

Die Hauptbedenken gegen das neue Kabinett ent-  
hielt die Debatte, in der die Rechten ihre  
ganzen Ansturm gegen unseren im Innen-  
ministerium verbliebenen Genossen Se-  
vering konzentrierten. Ist dieser unser bester Mann  
in Preußen nicht zu schade dazu, in einem solchen  
Kabinett dauernd in der parlamentarischen Schußlinie  
stehen zu müssen, während er im Schoß dieser Regierung  
selbst sicher erst von Fall zu Fall um die Durchführung  
seiner Politik kämpfen muß? Der Ansturm der Rechten  
zeigt freilich auch, daß ein Schrittern dieser Regierung  
einen Sieg der ärgsten junkerlichen Nachstapfen be-  
deuten würde. Daher die Zustimmung unserer Fraktions-  
mehrheit zu diesem Uebergangskabinett, von dem nur  
niemand sagen kann, ob es nicht selbst bereits den Ueber-  
gang zu etwas Besseren vorbereitet.

Heute oder morgen dürfte ein Vertrauens-  
antrag aller drei Rechtenparteien gegen  
Severing zur Abstimmung kommen, wobei übrigens  
noch fraglich ist, welcher Mehrheit er bedarf.

Ministerpräsident Dr. Marx  
führte etwa aus:

„Meine erste Pflicht besteht darin, auch von dieser Stelle die  
herzlichste Anteilnahme der Staatsregierung auszusprechen an dem  
erschütternden armenhaften Unglücksfall, der die  
treue Bergarbeiterschaft des Ruhrreviers heillos hat. Höchste  
Anerkennung ist auch den Rettungsmannschaften zu zollen, die  
unter schwerer Gefährdung ihres eigenen Lebens alles daran gesetzt  
haben, um ihre Kameraden dem schrecklichen Schicksal des Todes zu  
entziehen. Angesichts der traurigen Schicksale, die so viele Kreise  
unseres Volkes betroffen hat, ist dieses herzliche Beispiel treuer  
Freundschaft und Selbstopferung von besonderer Bedeutung.  
Die Staatsregierung wird selbstverständlich alles daransetzen, um  
das schwere Los der Hinterbliebenen zu lindern. Daneben wird  
der weiteren Verbesserung der Unfallversicherung und des Gruben-  
rettungswesens größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit zugewen-  
det werden müssen.“

Marx'scher Dank sprach ich namens des gesamten Staats-  
ministeriums den Mitgliedern des Ruhrreviers aus, in erster  
Reihe dem verehrten Herrn Ministerpräsidenten, der seit über  
drei Jahren in vorbildlicher Weise die Geschicke  
Preußens geleitet hat. In dem Ruhrrevier der letzten  
Jahre, der unter des Reiches und die meisten Länder er-  
schütterte, haben die Arbeiter einen trübsamen zuhause ge-  
lassen. Das Ruhrrevier hat trotz der gesundheitlichen Ver-  
schlechterung in der Bevölkerung eine große Zahl von Arbeit-  
losen.

zum Wohle des Vaterlandes mit bestem Erfolge gearbeitet.  
Wir wissen uns eins mit der Auffassung aller Parteien und  
der Reichsregierung, daß alles daran gesetzt werden muß, um  
möglichst bald die Ruiner Zone und die noch an der Ruhr be-  
stehenden Gebiete von fremder Belastung zu befreien.

Bei Straftaten, die auf die politischen und wirtschaftlichen  
Schwierigkeiten infolge der Ruhrbesetzung zurückzuführen sind, wird  
von dem Begnadigungsrecht weitgehend Gebrauch ge-  
macht werden. Ganz selbstverständlich für jeden nationaldenkenden  
Deutschen ist die Festigung und Wahrung der deut-  
schen Reichseinheit. Daneben müssen die Rechte der  
einzelnen Länder gestärkt und festgelegt werden.

Was die inneren Verhältnisse Preußens an-  
langt, so will ich nur einige Richtlinien vorführen, nach denen  
ich unsere Politik einzurichten gedenke. Selbstverständlich muß  
vor allem die Ernährung der Bevölkerung sichergestellt werden.  
Der Landwirtschaft muß die ihr zukommende Förderung  
zuteil werden. Ihre Erträge sind zu steigern, die Urbarmachung  
von Neuland ist zu begünstigen und die Siedlungspolitik ist fort-  
zuführen. Wenn auch wichtige landwirtschaftliche Fragen, so der  
Schutz gegen die ausländische Konkurrenz, zur Zuständigkeit der  
Reichsregierung gehören, so werden wir doch auch an ihrer  
Lösung mit aller Kraft mitzuarbeiten versuchen.

Eine wesentliche Aufgabe der Regierung ist die Durchführung  
der Reform der kommunalen und staatlichen Verwaltung. Die  
Schwierigkeiten einer großen einheitlichen Verwaltungs-  
reform lagen nicht zuletzt darin, daß die finanziellen Voraus-  
setzungen für den Ausbau der kommunalen Verwaltung nicht  
gegeben waren. Die Verhandlungen über den Finanz-  
ausgleich, der die Verhältnisse zwischen Reich, Ländern und  
Gemeinden für die nächste Zeit regeln soll, werden auch den  
Gemeinden wieder eigene Einnahmen schaffen müssen. Für diese  
überaus schwierigen Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis,  
so werden damit auch die finanziellen Vorbedingungen für die  
weitere Verwaltungsreform gegeben sein. Abgesehen von der  
späteren Landgemeindeförderung werden dann auch die Kreis-  
ordnung und die Provinzialordnung zur Vorlage an den Staats-  
rat kommen und weiterhin werden die großen Probleme der finan-  
ziellen Reform einer einheitlichen Lösung zugeführt werden können.

Die Lage der preussischen Finanzen erfüllt das  
Staatsministerium mit erster Sorge. Die Steuereingänge und  
die Reichsüberweisungen erreichen die Voranschläge, aber die  
Ausgaben zeigen die Tendenz, stärker zu steigen als die Ein-  
nahmen, und die Betriebsüberschüsse gehen zurück. Außerdem  
laufen wichtige Steuergesetze mit dem Ende des Rechnungsjahres  
1924 ab und müssen unverzüglich verlängert werden. Vor allem  
bedeuten aber die Pläne der Reichsregierung eine ernste Gefähr-  
dung der Finanzen sowohl des preussischen Staates als auch der  
preussischen Gemeinden.

Das Staatsministerium ist durchaus bereit, dem Reiche zu  
geben, was des Reiches ist. Preußen hat immer wieder bemerkt,  
daß es sich in seiner Reichssteuer von keinem anderen Lande über-  
treffen läßt — leider, ohne für diese Haltung immer Anerkennung  
zu finden —, aber Preußen muß für sich und seine Gemeinden be-  
anspruchern, nicht nur an dem Ertrage der großen Steuern in  
stärkerem Umfange, als es die Reichsregierung plant, beteiligt zu  
werden, sondern auch einen größeren Einfluß auf die  
Verwaltung dieser Steuern zu gewinnen. Die Länder- und  
Gemeinden können ihren großen Aufgaben nur gerecht werden,  
wenn ihnen die erforderliche Bewegungsfreiheit auf  
finanziellem Gebiete gewährt wird. Die entscheidenden Verhand-  
lungen mit dem Reiche stehen vor der Tür, ja Preußen ist viel-  
leicht dadurch, daß ihm in den letzten Wochen eine verantwort-  
liche Regierung fehlte, schon ins Hintertreffen gekommen, jeden-  
falls ist Gefahr im Verzuge.

Ich halte es für meine Pflicht, mit allem Nachdruck darauf  
hingewiesen, welche schwere Verantwortung alle diejenigen auf  
sich haben, die die Bildung einer arbeitstüchtigen Regierung un-  
möglich machen und dadurch verhindern, daß der preussische Staat  
bei den Verhandlungen mit dem Reiche mit der erforderlichen  
Autorität vertreten werde. Bei der Mitarbeit an der Reichs-  
steuerreform und bei der Gestaltung der Landes-  
steuer wird sich das Staatsministerium von dem Gedanken leiten  
lassen, die Steuererhebung und Verwaltung zu verein-  
fachen und die deutsche Volkswirtschaft, vor allem den land-  
wirtschaftlichen und gewerblichen Mittelstand und die große  
Menge der Selbstbedienenden, im Rahmen des Möglichen zu entlasten.  
Das zuletzt erwähnte läßt sich nur erreichen, wenn das Staats-  
ministerium in keinem Bestreben, die größte Sparfahigkeit zu ent-  
wickeln, von dem Landtage unterstützt wird.

Für die Ermöglichung von Industrie, Handel  
und Gewerbe wird es entscheidend sein, wie weit es der  
deutschen Wirtschaft mit Hilfe von Handelsverträgen gelingt,  
wieder Anschluss an die Weltwirtschaft zu gewinnen und durch  
Hebung der Konsumkraft der deutschen  
Bevölkerung den inneren Markt auszumehrfachen für die  
Erzeugung deutscher Arbeit zu machen. Es wird die bestmög-  
liche Aufgabe des Staatsministeriums sein, darüber zu wachen, daß in  
der aus der Inflation und ihrer Ueberwindung erwachenden un-  
normalen Lage unserer Wirtschaft nicht wirtschaftliche und soziale  
Gefahren der Wirtschaft vergrößert oder in ihrer Entwicklung be-  
hindert werden. Insbesondere wird es notwendig  
sein, bei der Bekämpfung der Inflation durch  
den Staat die Mittel der Kredit- und Kapitalaufnahme  
zu prüfen und die Maßnahmen für die Bekämpfung der  
Inflation zu prüfen. Die Maßnahmen für die Bekämpfung der  
Inflation sind zu prüfen und die Maßnahmen für die Bekämpfung der  
Inflation sind zu prüfen.



schon langsame Erfüllung in Aussicht stellen können. Jedem falls soll alles geschehen, was mit der Stabilität und der Kräftigung unserer Finanzwirtschaft irgendwie zu vereinbaren ist.  
Auf kulturpolitischem Gebiete wird die Regierung die große Linie des vorigen Kabinetts innehalten. Dies gilt insbesondere für die Stellung des Staates gegenüber den Kirchen und den weltlichen Freigläubigen, Schul-, Hochschul- und Kunstpolitik. Die Reform des höheren Schulwesens und die Neugestaltung der Volkshochschule soll im Laufe der in Angriff genommenen, vom Reichsrat genehmigten Maßnahmen durchgeführt werden. Die Kulturpolitik ist im wesentlichen Sache der Länder. Insbesondere im Hinblick auf die Reichsregierung Grundgesetzgebung Gebrauch machen wird, steht noch dahin. Jedemfalls wird die notwendige Beteiligung der deutschen Schulwesen, die niemals eine konstante sein kann, am besten durch Vereinbarung zwischen den Ländern und zwischen dem Reich und den Ländern zu erreichen sein. Die Schule muß den Geist des Christentums praktisch lebendig machen. Die Notwendigkeit der wettlichen Sammelklassen muß möglichst bald durch das Reichsgesetz eine rechtlich einwandfreie Grundlage erhalten. In allen Schulen soll die Jugend zur Vaterlandsliebe und zum Verständnis deutscher Wissenschaften erzogen werden. Nur aus dem Erkenntnis des eigenen Volkes läßt sich Verständnis für das Wesen anderer Völker gewinnen und damit die Verständigung der Völker durch die Kulturvermittlung erst ermöglichen.

Die Schule soll die Klassen und Parteien nicht trennen, sondern verbinden und hat sich deshalb von parteipolitischen Forderungen fernhalten. Sie soll einen freundlichen Charakter an die deutsche Zukunft in den Herzen unserer Jugend wecken und sie zu verantwortungsbewußter Teilnahme am Staatswesen der deutschen Republik reifen lassen.

Auf dem Gebiete der Volksgesundheit wird die Staatsregierung unabhängig bestrebt sein, die schweren Folgen des Krieges und der Kampfzeit mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen und auszugleichen. Das Ziel der sanitätlichen Wohnungspolitik muß dahin gehen, die noch bestehenden Hindernisse in der Wohnungswirtschaft baldmöglichst zu beseitigen. Dies wird am besten erreicht werden, wenn die Neubautätigkeit durch öffentliche Mittel auf das nachträglichste gefördert wird. Die Staatsregierung verfolgt mit besonderem Eifer die Lage des Arbeitsmarktes. Sie steht in der Arbeitsbeschaffung die beste Form einer Erwerbslosenunterstützung. Dabei wird sie bestrebt sein, vorzugsweise solche Arbeiten zu fördern, die die heimische Produktion dauernd anregen oder fördern.

Die bestmögliche Einführung einer Arbeitslosenversicherung wird die Staatsregierung auf das nachdrücklichste unterstreichen. Die soziale Förderung der gewerblichen Arbeiterschaft werden wir im Auge behalten und die soziale Lage der arbeitenden Bevölkerung zu bessern suchen.

Wie in dieser Richtung anzuwendende Mühe und Sorgfalt müde aber vorgehen, wenn nicht unsere nationale Ruhe, Sicherheit und Ordnung aufs Spiel gesetzt würde. Bei der Ausführung und Durchführung der Staatsregierung hier obliegenden Pflicht wird sie sich allein von der Notwendigkeit des Staatswohles leiten lassen. Dies schließt nicht aus, daß sie, soweit es mit der Rücksicht auf die Erhaltung des Staates vereinbar ist, die Frage der Stadenerweiterung für diejenigen, die in der Vergangenheit aus politischen Beweggründen gegen die Eingliederung nachgehlichen haben, mit möglichst weitgehendem Wohlwollen prüfen werden.

Zur Gewährleistung der Ordnung bedarf es in Anbetracht der politischen Zustände des Reiches, der wirtschaftlichen und sozialen Not weiter Schritte, mit der die Gefahr vergrößert wie vergrößert werden. In dieser Hinsicht ist, ein jederzeit gültiges Instrument der Staatsregierung ist. In diesem Sinne gibt es, die vorhandene Polizei, deren wirtschaftliche Besserstellung in Uebereinstimmung mit der im letzten Gesetzgebung von allen Parteien vertretene Auffassung in die Wege geleitet werden soll, auch nach Maßgabe der technischen Einrichtungen weiter auszubauen. Dabei sollen die einschlägigen eingegangenen außenpolitischen Bindungen beachtet werden. Allerdings ist der bestimmter Charakter der Polizei als zentraler Punkt bei der fernweitest zweifelsfreien Auslegung der einschlägigen Verfassungsbestimmungen die Lebensnotwendigkeiten des preußischen Staates anzuerkennen und der Staatsregierung die zur Durchführung einer starken Polizei mehr als je notwendigen Kraftmittel nicht zurück zu lassen.

Die Ruhe und Stetigkeit der Verwaltung, anderer Staatswesens wird in erster Linie zur zu sichern sein und können nicht auf Kosten der Staatsbürgerlichen Teilnahme der gesamten Bevölkerung. Unter Staatswesen, dem im letzten Gesetzgebung so schwere Wunden zugefügt worden sind, kann nicht gehen, sondern muß zusammenwachsen, wenn nicht alle, die ihr Volk und ihr Vaterland wahrhaft lieben, sich zusammenschließen in dem ersten Schritt, allen Streit ab und über die Staatsform zurückzuführen vor dem einen Ziel, auf dem Boden der bestehenden republikanischen

Verfassung das allgemeine Wohl des Volkes und des Staates zu fördern.

Mit tiefstem Schmerz muß jeder sein Volk und Vaterland warm liebenden die leider nicht abzuleugnende Tatsache durchdringen, daß seit einigen Monaten unter Volk in steigendem Maße dabei ist, sich in innerpolitischen und parteipolitischen Streitigkeiten zu zerfallen. Ich würde es als eine Pflichtverletzung ansehen, wenn ich nicht auch von dieser Stelle aus mit aller Entschiedenheit an alle Volksteile ohne Ausnahme die dringende Bitte richten würde, doch abzulassen von dem unheiligen inneren Streit, der namentlich verberlich ist in einer Zeit, wo ein hartes und in sich einigermassen noch normendes Wort, um den Bedrängnissen vor auswärts möglichst geschlossenen Widerstand entgegenzusetzen. Selbstredend ist es die vornehmste Pflicht der Staatsregierung, mit aller Entschiedenheit für den Schutz und die Beobachtung der bestehenden Staatsverfassung einzutreten. Sie wird das durch bestehende Staatsorganisationsgesetz gegen jede widerrechtliche Verletzung zu verteidigen müssen. Sie rechnet hierbei auf die Unterstützung der gesamten Beamtenenschaft. Für diese kann ich mir nur die Worte zu eigen machen, mit denen am 10. November 1921 die Regierung der Großen Koalition zur Beamtenfrage Stellung genommen hat: „Auch die Beamtenchaft muß sich der Pflicht bewußt sein, in ihrem Amte ebenso die Verfassung gegen jedermann mit allen Mitteln in Schutz zu nehmen und für die Autorität des Reichstaates und der verfassungsmäßigen Regierung einzutreten. Auch außerhalb des Amtes muß sie unbeschadet der durch die Reichsverfassung gewährleisteten Freiheit ihrer politischen Meinungsäußerung, bei ihrem Verhalten stets der besonderen Pflichten eingedenk sein, die ihr gegenüber dem Staate und der Regierung obliegen. Neben dieser selbstverständlichen Verpflichtung muß indes bei der Zulassung zu Staatsämtern die persönliche Eignung, sowie die fachliche Mündigkeit und Erfahrung der Bewerber in erster Linie maßgebend sein.“

Die Staatsregierung richtet einen ernten und nachdrücklichen Appell an alle Kreise des Volkes, abzulassen von dem verberlichen inneren Streit, für welche Partei und Partei und Sorge uns von außen und innen bedrohen, zusammenzuschließen in echt staatsbürgerlicher Gemeinschaft, um in ruhiger und sachlicher Aussprache zur Entscheidung der Frage zu kommen: Was ist notwendig, um unser Volk und Vaterland als einig, sich wieder aus dem tiefen Verfall zu größerer Blüte und Kraft emporzuführen? Die Staatsregierung ist gewillt, ihre beste Kraft einzusetzen, um dieses Ziel zu erreichen. An Sie, als die Vertreter des preußischen Volkes, ergoht der Ruf, der Staatsregierung zur Erreichung dieses Zieles den Weg zu zeigen und harte Hilfe zu leisten. Das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit soll sein: Das Wohl unseres Volkes, die Stärke Preußens und des Deutschen Reiches!

Der Abg. Winter (Dmit.) bemerkte einleitend, daß seine Parteifreunde mit dem Lob, das Marx seinem Amtsvorgänger, dem Ministerpräsidenten Braun, gesprochen habe, nicht einverstanden seien, und verles dann eine formulierte Erklärung mit den Worten, daß die deutschnationale Fraktion ihn beauftragt habe, dem neuen Ministerpräsidenten „reinen Wein einzuschmecken“. Die Erklärung enthält eine heftige Kampfanzeige an das neue Kabinett.

Wir verstehen es, wenn immer leidenschaftlicher Stimmen aus dem Lande zu uns bringen, die ein Ende gemacht sehen wollen mit diesem parlamentarischen Spiel um die Regierung in Preußen, und die nach Neuwahl rufen (Zeitsch. d. d. D. D. D.). Das Ergebnis vom 7. Dezember hängt überholt sei durch das immer weitere Anziehen der Forderungen nach einer Reinigung unseres öffentlichen Lebens von der „sozialdemokratischen Wirtschafft“. (!) Wir sind zwar der Meinung, daß zunächst alle Möglichkeiten erschöpft werden müssen, um ohne Neuwahl zu einer staatsbürgerlichen Regierung zu kommen, jedoch aber, wenn eine solche nicht in kurzer Frist zustande kommt, auch nur den Ausweg eines Appells an die Wähler. Wir werden dieses Ministerium mit allen parlamentarischen Mitteln bekämpfen, dieses und jedes Ministerium, in dem uns der nach unserer Stärke im Hause und im Lande zunehmende Einfluß vorenthalten wird. (Stärkender Beifall rechts; Jähren bei der Cox.)

Abg. Prof. Boas (Soy.) verlangte, an die Worte des Ministerpräsidenten über das Grubenunglück anzuknüpfend, soziale Reformen, die solche Katastrophen in Zukunft, soweit Vermeidbar, das möglich machen kann, zu verhindern seien. Die Republik müsse überhaupt härteren sozialen Inhalt erhalten. Dem Lob des Ministerpräsidenten für seinen Amtsvorgänger schloß sich der Redner an. Jüngst dankte er seinem Parteigenossen Seppinger, daß er als einziger Sozialist das schwierige Amt des Ministers des Innern von neuem auf sich genommen habe.

Wennig stellte sich in seinen weiteren Ausführungen dem Regierungsprogramm des neuen Ministerpräsidenten abzuwenden gegenüber. Die Stelle, in der Herr Marx vom landwirtschaftlichen Schutz gesprochen habe, sei ihm nicht verständlich gewesen. Sollte er wirklich die Absicht haben, die Schutzzölle einzusetzen, so würden die Sozialdemokraten geschlossenen Widerstand leisten. Die neue Ministerpräsidenten parteipolitische Mittelstandsposition kann nur in Verbindung mit sozialer Arbeiterpolitik getrieben werden. Auch zu den Fragen der Kultur-

politik behielten sich seine Parteifreunde in allen Einzelheiten ihre Stellung vor.  
Dem Appell des Ministerpräsidenten auf Zusammenbau aller aufbaufreudigen Staatsbürger, verabschiedete die Sozialdemokratie nicht. Sie werde nach dieser Richtung hin Kabinett Marx zu töten suchen. (Beifall links.)

Abg. v. Campe (D. P.) verlas eine ablehnende Erklärung, nachdem er gesagt hatte, daß Ministerpräsident Marx kein Programm, sondern nur recht allgemein gehaltenen Richtlinien aufgestellt habe, daß man solche allgemeinen Linien aber nur unterstützen könnte, wenn man sie durch bestimmte, die diese Richtlinien verteilten, Vertrauen habe. Kabinett Marx aber nicht der Fall sei.

Abg. Schmidt (Ztr.) dankte dem Ministerpräsidenten Marx, den er den besten Mann im Zentrum nannte, für die Übernahme des in der gegenwärtigen Situation doppelt schwierigen Amtes. Er forderte, daß die Parteien getrennt er die Auffassung, daß eine Sozialistische Gelinnungsgemeinschaft, sondern nur eine Arbeitsgemeinschaft bedeute.

Nach § 47 der Verfassung bestimme der Ministerpräsident die Richtlinien des Regierungsgeschäftes, und jeder einzelne Minister müsse sich im Rahmen dieser Richtlinien halten. Er forderte die großen Parteien vor dem einen einzigen Punkt zu warnen, dem man doch wirklich wahrheitsgemäß sagen könne, daß es in den verflochtenen drei Jahren nicht gelungen war, für Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen.

Er schloß mit der Mahnung an die Parteifreunde, den Kampf gegen das Kabinett Marx nicht fortzusetzen, denn verfahren die Parteifreunden dem Staat und seinen Parteifreunden über die Liebe zum ganzen Volk. (Beifall der Mitte und links.)

## Deutschnationale unter sich

Die Parteifreunde unter sich alle Standpunkte, durch sie selbst belächelt werden können. Darum steht in ihrer Erklärung gegen Jähren und Kühle, gegen Stresemanns Beziehungswörter, gegen die Sozialdemokraten, gegen die Nationaldemokraten. Die deutschnationale Fraktion lagerte sich von ihren Parteifreunden vor dem Sommer in eigenen Lager gewandt werden. Dem „Vorwärts“ für diese Aufgabe uralte Botschaft. Ein Hamburger deutschnationaler Namens Jimmerrmann, Erwartungsmittler des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes und Vorstandsmitglied der deutschnationalen Partei, Ortsgruppe Bergedorf gegen den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Geisler im Auftrage des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes wegen Unterdrückung der Beitrug vorgegangen. Erst 24 Jahre hinter dem Geisler, der auf einer Beurlaubungsfrage, in der sich jetzt über den Termin handelt. Im Zusammenhang mit diesem Prozess ist Jimmerrmann an den Vorstand der deutschnationalen Partei, angeht des schweren Vorwurfs, die Geisler erhoben werden, ihn rechtzeitig vor dem Sommer fallen zu lassen. Nach Jimmerrmanns Angaben hat Geisler die völkischen Kampfgewerkschaften um die Summen betrogen. Außerdem ist er in ablehnender Haltung gegenüber dem Reichstagsabgeordneten Geisler, der von dem deutschnationalen Abgeordneten Chwalat als „Kampfbegleiter“ bezeichnet wird, den andere nicht mit der Abgabe ansetzen würden.

Der von dem Sitzungsleiter der deutschnationalen Reichstagsfraktion ein „Schwenk“ genannt wird, das man wenn es nicht Unfug macht, wieder hinterwerfen kann.

Und dem breite Kreise der deutschnationalen Partei sowie alle Arbeitnehmerschaften (also auch die völkischen Kampfgewerkschaften) voller Abneigung und Mißtrauen gegenüber stehen.

Dieser, von seinen eigenen Parteifreunden und Kollegen derzeit getrennte Herr Geisler ist heute ein „Schwenk“ mitten. Mit solchen Schimpfen, die die Schuld anderen Mißständen beizuschreiben, den Schimpfen im eigenen Hause zu verbergen, wird die Herren von rechts hoffentlich nicht lingen.

## Der „Tscheta“-Prozeß.

Die Berliner Sowjetbotschaft erklärt: In die Aussagen Jimmerrmanns verabschiedete Proklamationskommissionen, hält es die Botschaft des Sowjetbundes für notwendig zu erklären, daß die Aussagen des angeklagten Jimmerrmann infolge der sich auf die Botschaft und amtliche Verfahren des Sowjetbundes beziehen, vollständig erdichtet sind und wahres Wort enthalten.

## Der Mann, der die Stadt plünderte.

Roman von Ewen Elisebeth.

164  
Das war der eine,“ sagte er. „Die schwarzen Augen vor sich.“  
Krag nickte, was er meinte. Nichtsahnender sagte er: „Der eine?“ Was wollen Sie damit sagen?“  
„Der eine von den Jähren, natürlich.“ Jähren der Parteifreunde war.  
Der Parteifreunde schloß die Hände.  
„Sich ist ihn hier,“ sprach er, „ich nicht ihn merken.“  
„Es ist natürlich, Krag.“  
„Nicht wahr, natürlich.“ war dessen Antwort, während er in der Hand schüttelte.  
„Sie sind er eine Seite haben und schneidete natürlich das gleiche haben.“ Es ist klar,“ sagte er schneidlich, daß wir zu einem neuen Weg kommen.“  
Der Parteifreunde sah ihn langsam an. Krag aber auf dem Boden.  
„Sie haben vergessen, es gibt einen oder brauchen eine Seite einzuhalten.“ was Sie wollen. Man hat uns zu erinnern. Diese Menschen können nur je ganz deutlich leben.“  
„Sich war, wir haben je nicht geben, was für die Parteifreunden Temperamenten sein könnte. Es gibt einen Mann, der je zu ein ganz neues Organismus. Sie haben ihn nicht gesehen.“  
„Es ist keine Parteiorganisation.“  
„Sich ist natürlich,“ sagte er, „ich nicht ihn merken.“  
„Es ist ein Mann, der je nicht geben, was für die Parteifreunden Temperamenten sein könnte. Es gibt einen Mann, der je zu ein ganz neues Organismus. Sie haben ihn nicht gesehen.“  
„Es ist keine Parteiorganisation.“  
„Sich ist natürlich,“ sagte er, „ich nicht ihn merken.“  
„Es ist ein Mann, der je nicht geben, was für die Parteifreunden Temperamenten sein könnte. Es gibt einen Mann, der je zu ein ganz neues Organismus. Sie haben ihn nicht gesehen.“  
„Es ist keine Parteiorganisation.“

Sie sind nicht gekommen ein paar Schenkente gelassen. Sie waren sehr erkannt, ihren Parteifreunden hier zu finden, und erkannt sofort, daß etwas Besonderes geschehen sein mußte. Krag sah ihnen der bestimmten Befehl, daß sie zu der Partei kommen und niemand hinauslassen sollten, der nicht aus der Partei gehörte, und der sich nicht legitimieren konnte. „Wer wir können wir denn nicht, ob sie zum Hause gehören oder nicht?“ fragten die Parteifreunde. „Selbstverständlich mit Hilfe des Parteifreundes,“ erwiderte Krag.  
„Dann soll ich die ganze Nacht hier stehenbleiben?“ warf der Parteifreunde ein.  
„Sich.“ Aber wenn Sie lieber hineingehen und sich schlafen legen, so jede Stunde gewacht werden wollen, dann können Sie das je nach tun.“  
„In den Schenkente gemacht,“ war er fort.  
„Es ist ein Befehl des Chefs.“ Und dann ging er mit dem Parteifreunde weiter.  
Es war jetzt noch halb zwei. Auf dem Dammesweg trafen sie die letzten herrschenden Parteifreunde. Drüber hand wachte, eine einzelne Parteifreunde. Die beiden beschloßen, sie zu besuchen, und beschleunigten daher ihre Schritte.  
„Doch von der anderen Seite her näherten sich langsam ein paar Herren, die je ebenfalls auf das Haus zugehen sollten.“  
Bei dem unheilvollen Anblick trafen die beiden Parteifreunde zusammen, und der Parteifreunde blühte aufschreiend von der einen Seite an.  
„Die beiden fremden Herren waren ein wenig beschämt, aber nicht, der eine hatte eine unheilvolle Mißgunst.“  
„Es konnte auf Krag zu und bei ihm glückselig an Entschuldig.“  
„Sich ist Sie.“ sagte er. „Wir nehmen das Haus. Ja, wir sind ganz bereit.“  
„Sich ist Sie,“ sagte er, „ich nicht ihn merken.“  
„Es ist ein Mann, der je nicht geben, was für die Parteifreunden Temperamenten sein könnte. Es gibt einen Mann, der je zu ein ganz neues Organismus. Sie haben ihn nicht gesehen.“  
„Es ist keine Parteiorganisation.“

In diesem Augenblick erhielt Krag einen neuen Befehl von dem Parteifreunden, der murrende: „Entschuldig, er verflucht!“  
„Sich Kamerad führte ihn zur nächsten Bank, wo er kommenbrach. Der Parteifreunde sah sich nach einem Schenkente um. Krag wollte jedoch ab.“  
„Wir haben keine Zeit. Außerdem sind hier ja Leute genug. Wenn er jetzt Krach macht, fällt er gewiß einem von ihnen in die Arme.“  
„Dann fahren die beiden mit voller Geschwindigkeit dem Dammesweg entlang.“  
„Als sie auf dem Bureau antraten, rief der Parteifreunde dem Kriminalkommissar, der in den Fall der geheimnisvollen Diebstahls eingeweiht war.  
„Seine erste Frage war: „Sich's was Neues?“  
„Keinmal,“ erwiderte er. „Nicht die geringste.“  
„Sich ist Sie.“  
„Auf dem Tisch des Chefs lag ein ein abgelesener Brief.“  
Der herrschende Kriminalkommissar sagte darauf und ließ weggehen: „Ein langer Brief hat ihn vor zehn Minuten geschrieben. Auf Antwort brauchen er nicht zu warten.“  
„Die beiden Herren blieben allein zurück und saßen an dem Schreibtisch an die Wand.“  
Der Parteifreunde erobert den Brief und las ihn. „Sich ist Sie.“  
„Das große Gott!“  
„Krag eine Frau und ich ihn den Brief aus der Hand.“  
„Es war wieder ein mit der Maschine beschriebener Brief.“  
„Mein lieber Herr Parteifreunde!“  
„Da ich mit denken kann, daß wir auch in Zukunft verantwortlichen werden, möchte ich Ihnen gern ein Mittel an die Hand geben, das ich mit Sicherheit legitimieren kann. Auf dem nächsten Bankett finden Sie einen Kragabdruck. Es ist ein Brief, den Sie heute nacht in der Hand des Parteifreundes haben, wenn Sie ihn nicht haben, den ich Ihnen geben kann.“  
„Das ist natürlich,“ sagte er, „ich nicht ihn merken.“  
„Es ist ein Mann, der je nicht geben, was für die Parteifreunden Temperamenten sein könnte. Es gibt einen Mann, der je zu ein ganz neues Organismus. Sie haben ihn nicht gesehen.“  
„Es ist keine Parteiorganisation.“



### Im Hamburger Kommunistenprozeß

des letzten Puffches) wurde Mittwoch das Urteil verlesen. Der Hauptangeklagte Urbahn wurde wegen hochverrätherischer Betrug und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. In den Jahren 1908 bis 1910 wurde er in der Provinz Sachsen der gleichen Vergehen schuldig gesprochen. Frey wurde wegen der gleichen Vergehen schuldig gesprochen. Frey wurde wegen der gleichen Vergehen schuldig gesprochen. Frey wurde wegen der gleichen Vergehen schuldig gesprochen.

### Neue politische Strömungen in den Vereinigten Staaten.

Der Bruch mit dem Zwei-Parteien-System und das Werden einer dritten Oppositionspartei.

Von Ubele Schreiber.

Am 25. Februar wird in Chicago der „Kongress für fortschrittliche politische Aktion“ über die Gründung einer künftigen dritten Partei, als Opposition gegen Republikaner wie Demokraten, entschieden. Das bedeutet völligen Bruch mit der alten Tradition des Zwei-Parteien-Systems.

teilen sind in starker Abhängigkeit von Großkapital, von Finanz- und Industrie mit ihren Trusts, Kartellen, Ringen, den eigentlichen Drahtziehern der Politik. Unsere Vorgänge hinsichtlich der Ruhrrentschädigungen könnte man als „Amerikanisierung“ deutscher Politik bezeichnen.

Die Vereinigten Staaten sind, wie in allen Lebens-Anforderungen, auch auf politischem Gebiet das Land ungeheurer Gegensätze. Neben weitgehenden demokratischen Idealen im Volksbewußtsein, neben Achtung für Tüchtigkeit der Leistung und Einrichtungen, die schon vom Erziehungsweisen aus freie Aufstiegsmöglichkeiten schaffen — so viel Korruption und Unfreiheit! Ein selbstverständliches Sichüberbieten Reicher in großzügigen Stiftungen für soziale Einrichtungen, Schulen, Universitäten, Kunst-institute mit Millionen und Abermillionen Dollars, aber traffe Abhängigkeit in Erziehungsweisen, Wissenschaft, Volkswirtschaft, Kunst, Justiz und Politik von einer Gruppe allgewaltiger Kräfte.

Es sei in kurzen Zügen das Entstehen der Gärung skizziert, die zur Gründung des „Kongresses für fortschrittliche politische Aktion“ führte. Schon im Weltkrieg, in den Amerika gedrängt wurde, trotz Fehlens einer militärischen Rasse, eines nennenswerten Heeres, von Hof und Unterwelt, allein von der Macht, die der Name „Wallstreet“ — die Straße der Großbanken — bezeichnet, setzte eine Opposition ein. Eine zahlenmäßig schwache Schicht von Idealisten führte den Feldzug gegen Kriegsdienst, Kriegsgewinne, Kriegswucher. Ihr Kreis wuchs nach dem Verlegen von Wilsons Friedensprogramm, an dessen Verwirklichung viele ehrlich glaubten, in bitterster Enttäuschung über Versailles. Absatztodung auf dem landwirtschaftlichen Markt führte zur Gründung einer sozialistisch gerichteten Partei kleiner Landwirte, insbesondere in Minnesota und Wisconsin, der „Farmer-Labour-Party“.

Aber im Krieg erfuhr die an sich schwache sozialistische Partei zufolge ihrer ablehnenden Haltung heftige Verfolgung. Schwerer noch traf sie die dann einsetzende, wie allenthalben von Rußland aus geleitete kommunistische Agitation mit ihren Begleitererscheinungen: Zersetzung, gegenseitigem Mißtrauen, Spaltung.

### Aus aller Welt.

Ein Sprengstoff war „Mord“

Ein Berliner Mann merkte aus Dortmund, daß nach Mitteilung des Oberbergamtes die Untersuchung auf der Jesse-Homestead I und II, wo bei einer Schlagsprengung am 28. Januar ein Sprengstoff aus dem Boden kam, zu keinem Ergebnis geführt sei. Er handelte sich um eine Schlagsprengung mit anschließender Kohlenstaubexplosion, die durch einen Sprengstoff verursacht wurde.

Zimmer wieder giftige Gase im Bergwerk

Am Dienstagabend kamen auf der Jesse-Homestead I in Böhmen 2 Bergleute nach Abgabe eines Sprengstoffes in giftiger Gase ums Leben. 4 weitere Bergleute bedrohten sich außer Lebensgefahr im Krankenhaus.

Schwedensche in der Berliner Untergrundbahn

Die Aufregung veranlaßte ein Selbstmordversuch in den letzten Tagen der Berliner Untergrundbahn auf der Strecke vom Hauptbahnhof bis zum Spittelmarkt. Streikende des S-Bahnverkehrs für Lohnforderungen nahmen auf der Station ein gewisses Walter Feil fest, der wegen angeblicher Unterschlagung von Geld gefangen wurde. Ihn ohne Beweise nach dem Polizeipräsidium zu bringen, haben sie im nächsten Augenblick und ihn auf eine Bank gesetzt. Die beiden Beamten wollten ihn vor sich, um ihn in dem dort liegenden Koffer nicht aus den Augen zu verlieren. Während der Fahrt wurde Feil wiederholt, die Beamten zu überreden, ihn freizulassen. Als ihm das nicht gelang, griff er plötzlich zu einer Pistole. Die Beamten glaubten, daß er Selbstmord begehen wollte. Als einer von ihnen griff, um das zu verhindern, sprang Feil plötzlich auf und drohte ihm trotz des Bedrohens zu Fall. Während der Fahrt auf ihm lag und der zweite Beamte eingriff, fielen zwei Schüsse. Die Handlung wurde angeht auf. Einige Augenblicke in ihrer Wut, die beiden Beamten und einen anderen nahmen mit Gewalt Feil gefangen. Feil ließ der Aug in der Station einen Versuch machen. Die beiden Beamten trugen ihn mit sich zum Hauptbahnhof. Feil wurde in der Station gefangen und in ein Krankenhaus gebracht.

Helmers Notarshiff in England.

Das Notarshiff „Budau“ traf gestern abend in Grangemouth (England) ein. Tausende von Zuschauern hatten sich zur Ankunft des Schiffes in Grangemouth eingefunden. Die Londoner Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte über seine Fahrt. Die „Budau“ hatte auf der ganzen Reise von Deutschland nach England außerordentlich schlechtes Wetter. Die an Bord befindlichen Personen erklärten, diese erste Erprobung der Helmerschen Gefährtung stelle einen Erfolg dar, wenn man die ungemessenen Klüppel der Nordsee mit denen das Schiff zu kämpfen gehabt habe. Die „Budau“ wird nach dem Besehen der Leistung in Grangemouth und in Reich zur Befähigung freigegeben werden. Auch wird sie dem Publikum zu Fahrten im Firth of Forth zur Verfügung stehen.

Bestimmter Geizt bezeichnet die Leistung des Schiffes, das bei höchstem Geizt vier Tage und vier Stunden zur Überquerung des Nordsee gebraucht habe, als sehr befriedigend. Die Reise habe die praktische Verwendung der Helmerschen Erfindung erwiesen. Dem Sonderberichterstatter der „Daily News“ zufolge erklärte ein Mitglied der Besatzung, die Notizen hätten ausgezeichnet gesehelt. Das Schiff habe nicht so hart gerollt, wie ein Segelschiff.

Tiere als Tierge.

Ein Pariser Tiergelehrter hat kürzlich erstaunliche Beobachtungen über die „Intelligenz“ der Wälschweine veröffentlicht. Er ist der Ansicht, daß diese Tiere eine gewisse Intelligenz besitzen, die sie in der Lage versetzt, die ihnen vorgesetzten Aufgaben zu lösen. Er hat beobachtet, daß diese Tiere in der Lage sind, die ihnen vorgesetzten Aufgaben zu lösen. Er hat beobachtet, daß diese Tiere in der Lage sind, die ihnen vorgesetzten Aufgaben zu lösen.

Die Führerschaft fand sich, als in den beiden letzten Jahren innerhalb des Senats eine Gruppe Senatoren beider Parteien sich unter La Follette zu einem antikorruptionistischen Feldzug abspaltete.

La Follette, während des Krieges als „Progressive“ und „Pro-Deutscher“ mit Ausschluß aus dem Senat bedroht, aber so glänzend gerechtfertigt, daß ihm durch Senatsbeschluss alle Anfechtungen für den Kampf um seine Ehre erstattet wurden, ist einer der ehrenhaftesten, reinlichsten Politiker des Landes.

Seit 40 Jahren gilt seine Arbeit dem Schutz von Kindern, Frauen und Müttern, dem Frauenstimmrecht, dem zentralen staatlichen Arbeitsamt, der Forderung des Achtstundentages, der Erbschaftsteuer, der Haftpflicht der Unternehmer usw. Verhaftet bei den Kriegsgewinnen durch erfolgreiche Anträge auf ihre Besteuerung, sparte er der Nation Billionen durch Bekämpfung von Unlauterkeiten im Submissionswesen und zweifelhaften Krediten für Privatunternehmungen. Ein Hauptverdienst hatte er um die letztjährige Aufdeckung des Petroleumskandalis, der „Teapot-Dome-Affäre“, die zur Zusammenlegung einer Reihe kompromittierter Politiker führte.

Eine wachsende antikorruptionistische Opposition stellte schließlich La Follette als Einigungs-kandidaten für die Präsidentschaft Coombs, dem Republikaner, und Davis, dem Demokraten, entgegen.

Kein Erfahrener erhoffte Sieg auf den ersten Anlauf; bestenfalls die Möglichkeit, zufolge des eigentümlichen Wahlsystems, bei Fehlen einer klaren Majorität, die Entscheidung aus der Volksabstimmung in den Kongress zu verlegen. Im wesentlichen war diese Kandidatur eine Kraftprobe zur Beurteilung, ob der Boden für eine dritte Partei vorhanden ist. Auch der Besichtigte kann dies nunmehr bejahen.

In der Volksabstimmung erhielten Coolidge 15 1/2, Davis 8 1/2, La Follette über 4 1/2 Millionen Stimmen. Erwägt man, daß die alten Parteien Organisationsapparat, Presse und Geld beherrschten, so ist der Erfolg weit höher zu bewerten, umso mehr, als die Gegnerschaft den keineswegs übermäßig radikalen, nicht einmal sozialistischen La Follette als Volkswächter in Verruf brachte.

Der „Kongress für fortschrittliche politische Aktion“ erstrebt, den in der letzten Kampagne gewonnenen Boden zu behaupten, die Eroberung von immerhin annähernd 17 Prozent der Wählerschaft berechtigt zu Hoffnungen. Es handelt sich, bei aller Anerkennung La Follettes, nicht um eine Person, sondern eine Bewegung, hervorgerufen durch die von den Besten empfundenen Notwendigkeit, die Politik von kapitalistischen Auswüchsen zu reinigen, das amerikanische Volk zum Boden seiner demokratischen Verfassung zurückzuführen und diese großzügige Verfassung, die drüber jeder im Munde führt, lebendiges Recht, lebendige Tatsache für alle werden zu lassen. Es ist klar, daß dieses Ziel auch alle außenpolitischen Probleme des Landes aufs tiefste berührt.

Die Gefahr für den „Kongress für fortschrittliche politische Aktion“ war im letzten Jahr und ist auch diesmal in Chicago die Vielfältigkeit seiner Zusammenfassung. Als eine Art Blod der Linken ist er ein Konglomerat verschiedener Interessen von Farmern, Bürgerlich-Radikalen, Ideologen geistiger Berufe, gewerkschaftlich, aber unpolitisch organisierten Arbeitern, bewußten sozialistischen Klassenkämpfern. Erweisen sich die Gegensätze größer als die einigende Kraft, dann ist die Aktion zu Zerfall und Erfolglosigkeit verurteilt.

Die großen einigenden Punkte zur Bekämpfung von Ausbeutung und Korruption, die gemeinsamen Ziele, die eine dritte Partei zusammenhalten können, sollen im nächsten Aufzuge geschildert werden.

Als Südländer. Wegen des seiner Zeit auf den deutschen Parteiführer, Abgeordneten Dr. Kraft, verübten Überfalls wurden drei Personen unter der Beschuldigung der Anstiftung verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

mit einer dicken Speicherschicht bedeckt. Aus einem englischen Zoologischen Garten wird der merkwürdige Fall eines braunen Haren gemeldet, der sich sein Bein verletzt hatte und es sich selbst in der Nähe des Fußknöchels amputierte, nachdem er vorher die Haare herausgerissen hatte. Das Wunderhafte bei dieser Geschichte ist aber, daß die Amputation 5 Zoll über der Wunde erfolgte. Durch welche heftigen Zufälle mag der Hare gewußt haben, daß es heilsamer war, das Glied an dieser Stelle abzuhacken, als direkt über der Wunde?

Körperliche Veränderungen unter dem Einfluß der Hungersnot.

Körperliche Veränderungen haben während der großen russischen Hungersnot der letzten Jahre eingehende Untersuchungen vorgenommen, um den Einfluß der Entbehrungen auf die körperliche Entwicklung der Jugend und der Erwachsenen zu untersuchen. Die Messungen wurden innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren mehrmals vorgenommen, und zwar wurde jede Person im ganzen sechs Mal untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchungen veröffentlicht jetzt Professor Swannowitsch im Archiv für Anthropologie.

Untersucht wurden im ganzen 214 Menschen; davon waren 818 Großrussen, 258 Ukrainer, 58 Weißrussen, 1224 Personen waren in östlichen Provinzen zu Hause. Bei allen Nationalitäten wurde besondere Beachtung auf die Veränderungen der Körpergröße bei den Männern im Durchschnitt um 38 bis 61 Millimeter gesetzt, bei den Frauen um 26 bis 48 Millimeter. Die absolute und relative Größe des Kopfes hat abgenommen. — Die horizontale Länge des Kopfes ist ebenfalls kleiner ge worden. Die Kopflänge erfuhr bei den weißen Volksstämmen eine größere Verkleinerung als die Körpergröße. Mit anderen Worten: die Langköpfe nahmen zu, die Kurzköpfe verloren mindestens 1/2%. Die Länge des Rumpfes nahm ab. Der Brustumfang hat bedeutend abgenommen. Arme und Beine wurden im Verhältnis zum Rumpf länger. Das Körpergewicht hat bei allen Völkern abgenommen.

Bei Personen, die infolge der Entbehrungen stark abgemagert wurden, wurden überdies noch stark krankhafte Veränderungen beobachtet. So wie Körper wurden auch Knochen abgemagert. Die Knochen wurden schlanker. Die Knochen wurden schlanker. Die Knochen wurden schlanker.



Freitag, den 20. Februar, in allen Räumen des „Friedeberges“

## Gesellschafts-Abend

zum Besten des notleidenden Mittelstandes.

Konzert unter künstlerischer Leitung des Herrn von Pozniak.  
Kokam-Quadrillen aus verschiedenen Zeitaltern.

**Tanz / Tanzturnier / Tombola / Büfett**

Beginn 1/8 Uhr.

**Der Arbeitsauschuss**

Erzelenz Frau von Schallscha-Ebenfeld  
Frau Margarethe Brud / Frau Professor Erdtens  
Direktor Frenzel / Frau Polzei-Präsident Kleibömer  
Martha J. Langer-Schlafke / Dr. Stephan Loewe  
Fronislav von Pozniak / Emil Reimann  
Frau Sanitätsrat Wunda, Rosenthal / Frau Charlotte Thieme  
Frau Landgerichtspräsident Witz.

Karten zu 5 Mark inkl. Steuer und Jugendkarten zu 2 Mark sind in den Verkaufsstellen der Schlesischen Zeitung, Schneiderstraße und Kaiserstraße, und in der Buchhandlung, Kaiser-Wilhelmstraße 21, erhältlich.

# Nur so verpackt!

## Schwan im Blaубand

frisch geküht

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blaубand“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blaубand-Woche“ gratis zu verlangen.

## Apfelsinen!

Herrliche süße Früchte von unsern eigenen Importen, aus den besten Lagen Siziliens. Die Früchte sind jetzt in voller Reife und von feinstem Geschmack.

**Doppelblut - Primiissima**  
die Original-Kiste Mk. 29.50  
enthaltend: 128 160 200 300 360 Stück  
1 Duzend 3.- 2.80 2.- 1.40 1.10 Mk.

**Blutfrüchte - Sanguineissi Primiissima**  
die Original-Kiste Mk. 26.50  
enthaltend: 128 160 200 300 360 Stück  
1 Duzend 2.80 2.40 1.80 1.20 1.- Mk.

**Saturno 1. blonde Früchte**  
die Original-Kiste 200 Stück Mk. 24.-, 1 Duzend 1.60 Mk.

### Spanische Apfelsinen

Marcia Blut, Primiissima oval  
die Original-Kiste 240 300 360 Stück  
30.- 28.- 26.- Mk.  
1 Duzend 1.60 1.20 1.- Mk.

1 Kistvoll enthält ca. 20-50 Stück. Verpackung wird nicht berechnet.

## Kaffee ist unsere Spezialität seit 40 Jahren.

Unsere Kaffees werden in technisch vollkommenster Weise geröstet. Durch tägliche Vornahme von Kostproben bieten wir Gewähr dafür, daß nur rein schmeckende und gute Qualitäten zum Verkauf kommen.

Nr. 5 Spezial-Mischung	1/2 kg	3.80
Nr. 6 Karlsbader-Mischung I	1/2 kg	4.20
Nr. 8 Elite-Mischung	1/2 kg	4.40
Nr. 9 Rammus-Mischung	1/2 kg	4.60
Haushalt-Mischungen	1/2 kg	3.20, 3.40, 3.60

1 1/2 kg portofrei und 5 Pf. per 1/2 kg Ermäßigung.

### Stieblers Tee

Fein e gehaltvolle Blütenmischungen 1/2 kg 5.-, 5.50, 6.50, 8.-  
Preiswerte Haushalt-Mischungen 1/2 kg 3.40, 4.-

Schweizer Vollmilch „Bele“	1/2 kg	0.55
Amerikanische Vollmilch	1/2 kg	0.55
Zajelreis, glatt	1/2 kg	0.25-0.40
Kaffeeis, 1/2 kg 0.22	Bruchpreis	0.18
Hausmacher-Mabala	1/2 kg	0.30
Eier-Schnittbrot	1/2 kg	0.45
Sertigrieh-Bruch-Kaffeeis	1/2 kg	0.28
Bitterzwieback, grobe	1/2 kg	0.22
Weiche Speisebohnen	1/2 kg	0.25
Pfirsich	1/2 kg	0.25-0.45
Milchbrot, getrocknet	1/2 kg	0.40 u. 0.50
Pflaumen, braun	1/2 kg	0.25 u. 0.30
Pflaumen, rot	1/2 kg	0.45 u. 0.60
Birnen, süß	1/2 kg	0.30 u. 0.45
Spezialer Feigen	1/2 kg	0.50
Englische Feigen	1/2 kg	0.80-1.20
Pflaumenmasse	1/2 kg	0.45
Kolossalfett, weiß	1/2 kg	0.60
Kinderfett	1/2 kg	0.65
Amerikanisches Schweinefleisch	1/2 kg	0.50
Margarine	1/2 kg	0.55

Verlangen Sie unsere neue Preisliste!

## Otto Stiebler

Weselan, Zwingerplatz 5. und 24 Kallien.  
Größtes Import- und Vertriebshaus im Oden-Bezirk.

In den meisten Fällen  
schmerzhaft. Zahnschmerzen,  
Zähne, Blomden  
von 2 Mk. an.  
Barthel  
Poststraße 1.

### Weckeruhren mit Leuchtblatt

Prima Messingwerk  
ständiglich abgelesen  
zu billigen Preisen  
Schriftliche Garantie

**Paul Alter**  
Uhren u. Goldwaren  
Kupferschmiede-  
straße 17. 57  
Nähe Schmiedebücke

### B. Bollberge

Str. 12-209 Mk. Röper  
Str. 70 Mk. Demmer  
45 Pf. bis 1.20 Mk. Wappel-  
unter 90 Pf. bis 1.20 Mk.  
Ganz 1000 Meter in allen  
Marken 40 bis 90 Pf. 202

**Berthold Lippert**  
Friedrichstraße 16.

### Seiden-Hüte Brokat-Hüte

**R. Glücksmann**  
Karlplatz 31 705

Bitte bei allen den  
Häuten des Me  
Schnecken  
unter 10 Pfennig  
zu haben!

### Laden links!

Das Witzblatt  
der Republik  
Halt 25 Pfennig.

Zu bestellen durch die Buch-  
handlung „Volksrecht“ und  
in die Zeitungs-Vertriebs-  
stellen.

## Ein wahrer Segen!

Sportbillige Preise! + Beste Qualitäten!

<b>Herren-Rindbox-Schnür-Stiefel</b> halb Straßenschuh Prima Strapazier- Qualität, in spitz, halb- u. breite Form	<b>Damen-Rob-Chevreau-Schiebe-Schmalen-Schuh</b> Dam.-braun Spang.-Schuh haltbarer Straßenschuh	<b>Herren-Fahleder-Arbeitsstiefel</b> sol. Verarb., m. u. o. K. mod. Form <b>Herren-Rindbox-Halbschuh</b>
<b>Damen-Lack-Halbschuh</b> Schnür u. Spangen, pa. Qualität	<b>Brenner Herren-Stiefel</b> amerikanische Form	<b>Damen-Schnür-Halbschuh</b> Rindbox, breite Form <b>Brauner Damen-Spangen-Haarschuh</b>
<b>Kinder-Stiefel</b> genähter schw. Straßenschuh, Leder Ausführung, gepolstert		<b>Kinder-Stiefel</b> braun Fahleder, Strapazier-Quantität
<b>Damen-Schnür-Halbschuhe</b> schwarz u. braun elegante, spitze Form	<b>Gebirgs-Stiefel</b> Herren, in braun und schwarz, feste Lasche	<b>Damen-Schnür-Stiefel</b> Rindbox und Rob-Chevreau Restposten, alle Formen
<b>Kinder-Stiefel</b> schwarz braun schwarz	<b>Herren-Lack-Halbschuh</b> moderne spitze Form.	<b>Kinder-Stiefel</b> schw Rindbox, Pa Qualität braun, echt Chevreau

**Reich & Glücksmann Gartenstr. 37 hpt.**  
neben dem Konzerthause. Kein Laden.

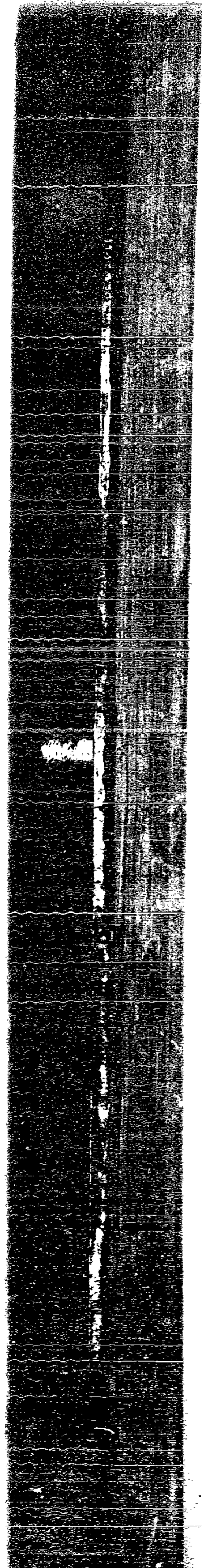
Dieselben Artikel zu gleichen Preisen bei der mit uns durch  
gemeinsamen Einkauf verbundenen Firma:

## Volks-Schuh-Haus Fischer

Gräbschener Straße 82 neben der Eisenbahn-Unterführung

**Masken- und Theater-Kostüme**  
neu und preiswürdig,  
schonst billigst größten Spezialhaus  
H. Wiersing, Tel. 926

**Achtung! Rauer!**  
**Grimm & Triepel** ist der feinste  
Kartabak! Nur echt, wenn die Rolle einen Zentral mit Firma enthält.





Breslauer Nachrichten.

Sozialdemokratische Partei.

Arbeiterwohlfahrtsauschuß.

Frauenleiterinnen holen sich das Material zur...

Kühlschlüssel. Wir bitten alle Helferinnen, sowie alle...

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Wichtige Versammlung. Wichtiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

bekannt, der deshalb interessant ist, weil sich das Verforgungs-

Die Aussprache wird nach der Mittagspause fortgesetzt und...

Eine Schmutzerei der sogenannten „Arbeiterzeitung“

Es soll diesem fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinenden...

Im übrigen wird die kommunistische Methode noch dadurch...

Arbeiterbildungsausschuß.

Sonntagsunterhaltungsabend. Sonntag, den 22. Februar, abends 7 Uhr, Obertor, Aula...

Arbeitslosenversammlung im Schiefwerder.

Eine Arbeitslosenversammlung fand am Mittwoch vor-

Presse und erstellte sofort dem Referenten Kamlich das Wort.

Redner besprach noch einmal ausführlich die einzelnen Punkte...

In der freien Aussprache hatten sich gegen fünfzehn Redner zum Wort gemeldet.

Die am Schluß von der ganzen Versammlung einstimmig...

1. Eine sofortige Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung...

2. Sofortige Abänderung der ganzen bestehenden Arbeits-

3. Wiedereinführung der Demobilisationsbestimmungen...

4. Auszahlung der vor drei Monaten eingereichten Arbeits-

5. Forderungen an das hiesige Wohlfahrtsamt, ihre Wohl-

6. Wegen der zunehmenden Teuerung einen Zuschuß zu den...

7. Sofortige Beschäftigung derjenigen Arbeitslosen, die es...

Referent Kamlich gab in seinem Schlußwort der Hoffnung...

Bettende Kinder.

Das städtische Jugendamt schreibt uns: Wiederholt sind in letzter Zeit Kinder beim Betteln ins-

Das Schloß als Museum.

Die Verhandlungen des Magistrats mit dem Staat wegen...

FASTNACHTS-GEBÄCK PALMINE! WIRD VORZÜGLICH MIT...



### Weslegitimationen und Tageskarten.

Der Weslegitimations (Weslegitimation) für die Breslauer Frühjahrsmesse wird auch diesmal wieder in der Form eines gut ausgestatteten Notizbuchs in Westentaschenformat herausgegeben. Der Weslegitimations enthält das Verzeichnis sämtlicher Messen mit den Messengruppen, ein Verzeichnis der in Breslau bestehenden fremdsprachlichen Konsulate, eine Zusammenstellung der Breslauer Spitzenbehörden mit Angabe von Sprachsprachen und Sprechstunden, einen Fahrplan und die Straßenbahnverbindungen zum Messplatz. Dieser Weslegitimations berechtigt zum Besuch sämtlicher Messen mit Ausnahme der Messen für die Industrie, die letztere ist nur Mitgliedern zugänglich. Der Weslegitimations und der Tageskarte ist ein entsprechendes Kontostück aus. Der Weslegitimations wird von nächster Woche ab im Messort und bei allen Warenverkaufsstellen in der Provinz zum Vorverkaufspris von 2 Mark erhältlich sein, während der Preis an den Tagen der Messe an den Kassen 3 Mark beträgt. Der Ausweis ist nicht übertragbar, berechtigt aber zum beliebigen Besuch der freigegebenen Messen.

Am Dienstag, den 17. März, werden Tageskarten zum Preise von 1 Mark ausgegeben, die nur zu je einmaligem Besuch jedes einzelnen Hauses berechtigen.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Samstag, den 20. Februar, 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung mit Angehörigen im „Lannenhof“, Berliner Straße.

Der große und kleine Saal des Gewerkschaftshauses ist für Sonnabend, den 18. April, sowie Sonnabend, den 25. April, noch zu vergeben.

Die Breslauer Feuerungsstatistik vom 1. d. Mts., die vom statistischen Statistischen Amt nach den Grunddaten des statistischen Reichsausschusses erstellt wird und zugleich als Grundlage für die Berechnung der Reichsstatistik dient, beträgt 123,16 Mark.

Das Arbeitsamt der Breslauer Jugendbewegung veranstaltet am 2. und 8. März, ebenfalls 8 Uhr, im Saale des städtischen Statistischen Amtes, die von der Statistischen Reichsausschusses erstellt wird und zugleich als Grundlage für die Berechnung der Reichsstatistik dient, beträgt 123,16 Mark.

Kaffeehaus für west. Erziehung, Sonnabend, den 21. Februar, abends 8 Uhr, im „Goldenen Papier“, Seitzgasse, Ansprache.

Die in Breslau im Jahre 1923 vertrieben wurden noch länger als ursprünglich angenommen war. Diese große Eisenbahn des Reichsausschusses wird bestimmt bis Sonntag, den 22. d. Mts., jede Woche-Berichterstattung befristet.

Geheimes ist ein langjähriger Straßenräuber, der bei einem neuen Überfall auf frischer Tat erwischt wurde.

Motor- und Fahrrad Diebstahl. Sehr häufig werden die Motor- und Fahrräder bei verschiedenen Anlässen auf die Straßen der einzelnen Geschäfte gestellt. Die Fahrrad Diebstahl haben dadurch stets ein leichtes Spiel. Es kann daher nicht genug empfohlen werden, die Fahrräder mit einer Kette anzuschließen, auch empfiehlt es sich, daß sich die Besitzer der Motor- und Fahrrad-Verkehrsmittel bei den verschiedenen Polizeistationen anmelden lassen. In einem Zimmer 10 des Poststr. 10 befinden sich eine ganze Anzahl heruntergefallener Fahrräder, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnten. Sollten sich diese in Ihren eigenen Interessen erfinden, diese Fahrräder zu beschaffen; daß an den meisten schon Veränderungen von den Dieben vorgenommen sind, ist selbstverständlich.

### Gerichtliches.

#### Ein großer Geldwäscherprozess.

Am Dienstag begann vor dem Großen Schöffengericht, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hünerfeld, abermals ein Sensationsprozess, der mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Angeklagt sind 29 Personen aus Bautzen, Leipzig und Breslau wegen Geldwäscherei. 14 von ihnen befinden sich in Untersuchungshaft. Einem Teil der Angeklagten wird zur Last gelegt, Ende des Jahres 1923 in Breslau, Leipzig und Bautzen (Königsberg) ein großes, insbesondere 5-Goldmark Scheine, die bekannten Scheine mit der ersten roten 5, nachgemacht zu haben, um sie als echte in den Verkehr zu bringen. Andere Angeklagte sollen dieses Geld durch Kauf und Verkauf geleitet und der Rest der Angeklagten soll das nachgemachte Geld in den Verkehr gebracht haben. Es wird noch erinnert sein, daß sich im Dezember 1923 sehr viel falsches Geld im Umlauf befand. Inwieweit die einzelnen Angeklagten daran beteiligt sind, wird erst die Verhandlung ergeben. Mehrere Köpfe soll beschlagnahmter Umlauf befinden sich an der Gerichtsstelle. Daß die Herstellung von Geld in großem Umfang geplant war und wohl auch erfolgt ist, beweist die Tatsache, daß für diesen Zweck in Leipzig eine Fabrik gebaut wurde. Der Raum, von dem die Herstellung ausging, Geld nachzumachen und der wohl auch an der ganzen Sache am meisten beteiligt ist, konnte sich nach rechtzeitig in Sicherheit bringen und ist bis jetzt nicht angefaßt worden. Es ist der Lebensmittelhändler Wessner. Auf der Anklagebank sitzen Rouvier Richard Herbst aus Leipzig, Kaufmann Walter Gröbe aus Dresden, Kaufmann Alois Biela-Leipzig, Photograph Karl Köchel-Bautzen, Kreditier Alfred Jastalle-

Bautzen, Holzwärter Max Gröbe-Leipzig, seine Ehefrau, Volksschullehrer Wilhelm Kowal-Bautzen, Schloffer Wilhelm Gedhard-Bautzen, Zirkelmeister Arno Wiegner-Leipzig, Anführer Eise Antelmann-Leipzig, Schriftführer Max Künze-Leipzig, Maschinenmeister Robert Köhler-Leipzig, Steinbrücker Arthur Winkler-Leipzig, Tischler Karl Köhler-Leipzig, Photograph Reinhold Voigt-Leipzig, Chemiker Georg Schumann-Holzhausen, Kraftwagenführer Carl Scholz-Breslau, Ingenieur Josef Müller-Kaltitz, Kaufmann Eugen Kaufmann, Buchhalterin Frieda Christoff, Fahrradführer Paul Kadoth, Arbeiter Hermann Käfel, Kaufmann Wilhelm Reiche, Kraftwagenführer Richard Bohle und Geschäftsführer Frieda Künze, sämtlich aus Breslau, ferner Frau Magdalena Herbst-Leipzig, Uhrmacher Heinrich Silberberg-Bautzen und Dentist Walter Hüner-Niederbahrenstein. Der 62 Jahre alte Köchel ist wegen Münzverbrechen mit vier Jahren Gefängnis verurteilt. Die Berechnung der Angeklagten wird sehr lange Zeit in Anspruch nehmen. Zeugen sind nicht geladen, sondern nur zwei Sachverständige.

Den zweiten Verhandlungstag nahmen noch immer die Verhandlungen der Angeklagten in Anspruch. Soweit jetzt schon fest steht, daß ganz erhebliche Mengen falsches Geld hergestellt wurden. Es war ja auch in damaliger Zeit ein recht lukratives Geschäft, da alles nach dem wertvollen Goldes geht, ohne es besonders kritisch zu betrachten. Die Landwirtsch. gab im Dezember 1923 bekanntlich überhaupt nur noch Waren gegen wertvolles Gold ab. Alle diese Einbringungen begünstigten natürlich den Verkehr mit falschem Geld. Einzelne der Angeklagten sind ganz erheblich belastet; doch hat es den Anschein, als ob die Hauptmengen nur in Leipzig gewaschen und es hier in Breslau nur beim Verkauf geblieben wäre. So war in der Wohnung des Holzwärter Max Gröbe in Leipzig eine Fabrik angelegt worden, woran eine Anzahl von den Angeklagten arbeitete. Damit der große Verkehr mit falschem Geld in großen Mengen abgehen konnte, mußte es in Leipzig im großen Verkehr abgehen. Hier scheint die Fabrikation im großen Verkehr abgehen zu sein und einige waren immer auf der Höhe von Leipzig nach Breslau und umgekehrt. Hier in Breslau befinden sich Verhältnisse bei dem Ingenieur Josef Müller am der Reichen Gasse, der ein Zimmer an den Hühner Wessner abvermietet hatte und bei dem Lebensmittelhändler Richard Herbst auf der Poststraße, der ebenfalls alle Hände zusammenrührte. Wie bereits zur Sprache kam, hat der Volksschullehrer Wilhelm Kowal aus Bautzen einen angeklagten Scheinbesitzer in Breslau 1920 Mark in fünf Scheinmarken ausgegeben; damit dieser ihm die Scheine in Reue markieren konnte. Tatsächlich wurde dann Kowal um dieses Geld gepöbel; denn darin teilten sich einige Mitarbeiter, die es denn für sich ergaben. Diese haben sich nun ebenfalls mit 1 Markverbrechen zu verantworten, die sie gefälschtes Geld im Verkehr gebracht haben. Heute nimmt der Prozess seinen Fortgang.

## Gewerkschaftsbewegung.

### Der Arbeitsmarkt Schlesiens.

In der Berichtswache hat im allgemeinen die Beschäftigung der Arbeitskräfte, wenn auch in geringerer Ausdehnung, sich fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitssuchenden in der Provinz Niederschlesien ist von 49.510 auf 50.370, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 50.467 auf 51.376 gestiegen. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen betrug 4268. Jedoch wird aus verschiedenen Bezirken bereits über einen Rückgang der Zahl der Arbeitssuchenden und Erwerbslosenunterstützungsempfänger berichtet.

In der Landwirtschaft war die Vermittlungstätigkeit reger. Beiläufig wurden namentlich weibliche, aber auch männliche Arbeitskräfte unter 20 Jahren. Landarbeiterfamilien sind nach wie vor schwer unterzubringen.

In Bergbau wurden im Landeshaute Bezirk Schläpfer verlangt. Die niederschlesischen Eisenhüttenwerke hielten weiter Arbeitskräfte ein. Eine Besserung der Lage in der niederschlesischen Eisenindustrie ist hier unannehmbar.

In der Industrie der Steine und Erden ist der Beschäftigungsgrad der Glasindustrie im Glaser und Rothensburger Bezirk gut. Im Glaser Bezirk besteht Nachfrage nach Krümmungsgeräten, die nicht befriedigt werden konnte. Im Landeshaute Bezirk bestanden die Glasindustrie in die Bauindustrie folgende wichtigsten Geschäftszweige für die nächste Zeit die Stilllegung eines Ofens in Aushüt; es dürfte eine größere Anzahl Arbeitskräfte zur Entlassung kommen. In Giesing findet sich die Beschäftigung der Reichshütte am 1. d. Mts. Unterbringungsmaßnahme hat jetzt nicht vorhanden. In Landeshut ist die Vertriebsabteilung nach wie vor gut beschäftigt. Dagegen fanden in Giesing Entlassungen namentlich von weiblichen Arbeitskräften statt.

In der Lederindustrie hat sich in Giesing eine geringe Besserung bemerkbar gemacht. Beiläufig wurden Wagen- und Karrenmacher sowie Holzner für Klüppel.

In Holz- und Schnitzgewerbe konnten in Giesing bei der Spinnstoffgewerbe sehr & Wolff eine

Anzahl weiblicher Arbeitskräfte untergebracht werden. In Breslau war die Arbeitsmarktlage rückläufig. Nach Hand nur noch älteren tüchtigen Möbelhölzern für die Waren.

In Wollau mußte eine Zigarrenfabrik infolge mangelnder Beschäftigung von 80 Mann vorübergehend geschlossen werden.

In der Bekleidungsindustrie benötigt die Herrenkonfektion ausschließlich weibliche Arbeitskräfte; der Damenkonfektion fehlt es an Arbeiterinnen. In der Industrie werden nur noch erste Kräfte verlangt, ebenbürtige werden in der Damenkonfektion. In Breslau Schußindustrie in Giesing weiter verschlechtert.

Das Baugewerbe zeigt sich infolge der günstigen Lage vornehmlich aufnahmefähig (Giesing, Breslau, Löwenberg, Schönau, Briesg).

Das graphische Gewerbe ist in allen Bezirken gut beschäftigt.

In der Gast- und Schankwirtschaft hat Giesing die Arbeitsmarktlage gebessert. Starke Nachfrage nach Haus- und Küchenpersonal und jüngeren Köchen. In Breslau konnten im Verkehrsgebiet eine große Anzahl Vermittlungen zur Straßbahn gelangt werden.

Für ungelernete Arbeitskräfte bieten sich der öffentlichen Unterrichtsbeschäftigungsmöglichkeiten an. Für Hausangestellte ist die Lage unverändert; angeblich an jüngeren Arbeiterinnen, Nachfrage nach sehr gebildetem Personal.

Bei weiterer Zunahme der Arbeitssuchenden und Erwerbslosenunterstützungsempfänger zeigte die Arbeitsmarktlage in der Berichtswache im allgemeinen keine Veränderung.

In der Landwirtschaft besteht nach wie vor ein Mangel an weiblichen Arbeitskräften.

Im Bergbau fanden Einstellungen von Arbeiterinnen Konfektion und Bekleidungsindustrie in Hundenburg statt. In der Metallindustrie sind weibliche Arbeitskräfte nicht eingestellt. Die Maschinenfabrik Thorenberg hat, wie in der Vorwoche bereits angekündigt, Betrieb gänzlich geschlossen.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe konnten jüngere Mädchen untergebracht werden. Gegen gelangten in der Tabakindustrie (Firma Reiner, Kreis Guben, Kreis Kallbein) ungefähr 50 weibliche Arbeitskräfte zur Entlassung.

Im Baugewerbe ist der Beschäftigungsgrad infolge milder Witterung ein guter.

Für ungelernete Arbeiter bieten sich Unterbringungsmaßnahmen bei Schichtarbeiten und verschiedenen Gelegenheiten. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt ist eine Besserung nicht eingetreten.

Der wegen Technikfertigkeiten bei der Glasindustrie in Breslau ausgeübte Streik ist nunmehr beigelegt.

### Druckfehler-Berichtigung.

In Nummer 39 der „Breslauer Post“ vom 16. Februar ist im Artikel „Die Besserung des Handwerks mit dem Jahre 1924“ in der zweiten Spalte, 16. Zeile von unten „Breslauer“ statt „Breslauer“ zu lesen. Es heißt dort: „Gewerkschaften“ und muß heißen: „Gewerkschaftsbewegungen“.

## Was soll ich morgen kochen?

Die Lösung dieser Frage ist oft nicht leicht. Folgende Antwort wird Sie vielleicht nicht überraschen, weil Sie schon längst wissen, daß ein

## Oetker-Pudding

ein Mittagmahl oder den Abendstisch ganz glänzend abschließt, vervollständigt, bereichert. — Wenn das sonst Gebotene aus besonderen Gründen nicht immer so ausfallen kann, wie die Hausfrau es gern möchte, so sind die Dr. Oetker's Pudding-Pulver

## ein treuer Helfer in der Küche.

Schnell, einfach und ohne besondere Umstände ist das Pudding gekocht und nach dem Erkalten mit Fruchtsauce oder Schokoladen-Sauce aus Dr. Oetker's Saucenpulver auf den Tisch gebracht. Solch ein appetitlich angerichtetes Pudding wird am Schluß alle zufriedensstellen und auch recht gut satt machen.

Besonders empfehlenswert sind:

Dr. Oetker's Puddingpulver nach holländischer Art und zwar Mandelspeise — Rosinenspeise mit Mandelgeschmack — Mandelspeise mit Rosinen.

1 Päckchen Mk. 0,15

Verlangen Sie beim Einkauf nur „Original-Päckchen“ (niemals nur mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkopf“). Die beliebten Oetker-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder, wenn verpackt, gratis und franco von

Dr. A. Oetker, Blefeld.

Werbt ständig für unsere Zeitung



**Die unvergleichliche Wirkung**

der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen, unnachahmlichen Zusammensetzung. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen zarten Teint. — Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezente jeden Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

**CREME MOUSON**

CREME MOUSON-SEIFE CREME MOUSON-RAUERSEIFE



## Breslau (Land)-Neumarkt.

Neumarkt. Aus der Stadtverordnetenversammlung vom Montag ist erwähnenswert ein Entwurf des Bauprojektes von diesem oder nächstem Jahr noch werden wird. Danach erhält der Stadtbau festere Form und dürfte 1925 das Gründungsjahr sein. — Der Jahresbericht der Feuerwehrgesellschaft für die alte Post und den Vorort an die Hauptversammlung am Sonntag, den 22. Februar, wurde zur Verlesung gebracht. — Der Bericht des Vorstandes der Feuerwehrgesellschaft für die alte Post und den Vorort an die Hauptversammlung am Sonntag, den 22. Februar, wurde zur Verlesung gebracht. — Der Bericht des Vorstandes der Feuerwehrgesellschaft für die alte Post und den Vorort an die Hauptversammlung am Sonntag, den 22. Februar, wurde zur Verlesung gebracht.

## Aus Schlesien.

Schlesische Gautagung des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands. Am 15. Februar hielt in Glatz die Inauguralversammlung des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands. Eingeleitet wurde er durch eine Ansprache des Vorsitzenden, des Reichstagesabgeordneten Dr. Kollmann, in der er die Lage der Arbeitslosen und Witwen in der Provinz schlesien schilderte. Der Bericht des Reichstagesabgeordneten Dr. Kollmann wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Verhandlungen wurden am 16. Februar durch eine Sitzung des Ausschusses für die Provinz schlesien geschlossen. Die Verhandlungen wurden am 16. Februar durch eine Sitzung des Ausschusses für die Provinz schlesien geschlossen.

Dann referierte Kollege Nitsche über die sozialpolitische Lage. Nitsche die letzten Reichstagsverhandlungen und zeigte, wie die Arbeiterparteien den Sozialisten gegenüber gehalten werden. Diese Herrschaften scheinen gerade auf diesem Gebiet ein sehr kurzes Gedächtnis zu haben. Mit einem Schlußwort des Gauleiters, in dem noch auf die Bedeutung der Reichstagsverhandlungen hingewiesen wurde, schloß er die Tagung. Im Anschluß an diese fand noch eine öffentliche Inauguralversammlung in Glatz statt. Im überfüllten Saale des „Kronprinz“ hielt Kollege Nitsche, Berlin, noch einen längeren Vortrag über Zweck und Ziele des Verbandes. Seine gut durchdachten Ausführungen wurden oft durch Beifallsbezeugungen unterbrochen. In der Ausdrucksweise wirkte ein alter Invalide seinen Kampf mit den Behörden um Erlangung seiner Rente. Mit dem Nachruhm des Verstorbenen zum Zusammenfluß wurde die würdige verlaufene Versammlung geschlossen. Ihr noch fernstehenden Arbeitssopie und Witwen Schlesiens, tretet ein in eure Organisation und schließt Euch zusammen im Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen als einzige Vertreterin der Armen der Provinz. Denn einzeln seid Ihr nichts, vereint aber alles!

Münsterberg. Das wallige Gefängnis. Die Stadt Münsterberg hat schon wieder eine Anstalt für sich, die nicht allzuweit sein dürfte. Dort ist nämlich jetzt das Gefängnis derartig baulich geworden, daß es fast nicht mehr zu erkennen ist. Es ist ein großes, weißes Gebäude, das in der Nähe der Hauptstraße steht. Die Anstalt ist ein großes, weißes Gebäude, das in der Nähe der Hauptstraße steht.

Worms. Ein Miesenbrand entstand am Sonntagabend gegen 17 Uhr nördlich von der Gasanstalt auf bisher noch nicht ganz aufgeklärte Weise. Der Wind trieb das Feuer gegen den Damm des großen Teiches und westlich bis in die Nähe der Grottenstraße. Als der Wind plötzlich seine Richtung änderte, wurde das Feuer wieder zurückgetrieben und mußte nun vor der bereits abgebrannten Fläche halt machen. Die Gasanstalt war durch Aufwehen von Boden geschützt worden.

Worms. Todessturz aus dem Juge. Ein bewundernswürdiger Anblick ereignete sich am vergangenen Sonntag, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, auf der Straße Grottenberg. Ein Kindersport befand sich auf dem Wege zur Erholung der Kleinen auf dem Wege nach Leipzig. Auf dem Einfahrtsweg hinterließen die Kinder einen Haufen Müll, der die Straße verunreinigte. Ein Kindersport befand sich auf dem Wege zur Erholung der Kleinen auf dem Wege nach Leipzig.

## Bereinstalender.

Angewerksbund Breslau. Nachgruppe der Bauhilfsarbeiter. Inauguralversammlung Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 10 Uhr, kleiner Saal, Gewerkschaftshaus. Jeder Kollege muß erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert.

## Arbeiter-Sport

Um den Besten-Meistertitel: Spielvereinigung Kraxl I. — West I. Nach Kraxl auf den Sportplatz in der Nähe der Hauptstraße am Sonntag die Spiele der Arbeiter-Fußballvereine, zur Austragung gelangt gegen den hiesigen Besten-Meister West I. Es dürfte ein harter Kampf entwickeln, da die Kraxler eine gute Mannschaft stellen und in beiden Spielen von keiner Mannschaft Elit besaßen. Auch West wird alles daran setzen, um auch aus diesem Kampfe den Sieg herbeizuführen. Der Kampf wird am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 10 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshaus stattfinden. Der Kampf wird am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 10 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshaus stattfinden.

### Septe Wetternachrichten.

Datum	Temperatur			Wind	Niederschlag	Wetter
	heute	Maxim.	Min.			
19. 2. 25.	heute	heute	heute			
Krieten	2	9	1	SW 2	—	heiter
Reinick	1	5	0	SW 2	1	ger. halb bed. Nebel
Schneefelde	-7	-8	-7	SW 8	3	20
Reichardtshaus	-5	—	—	W 5	—	80
Schneefelde	3	5	0	SW 7	—	4
Neue Schlesiens	6	—	—	O 4	—	84
Hampelshaus	—	—	—	—	—	—
Grünberg	0	8	0	SW 2	ger.	heiter

Das morgige Wetter. (Vorhersage der Wetterwarte Krieten bei Redaktionschluss) Die Hochfront 83 liegt heute über Dänemark. Über den britischen Inseln sind weitere Kaltluftmassen, während sich von Oberheide nach Süden eine schwache Regenfront erstreckt, unter deren Einwirkung in Schlesien der Schnee andauert. Später müssen wir mit vereinzelt Regen zu rechnen und geringer Abkühlung rechnen. Ausblick: Gefahr größerer Niederschläge, sonst im übrigen zunächst noch Föhn-Regung, später leichte Schneeeinbrüche und etwas kühler. Temperatur auch noch in höheren Lagen nur wenig unter Null.

## Ged' eure Anzeigen der Postwami.

## Bestattungsamt

der Stadt Breslau  
An der Elisabethkirche 34  
(Altes Elisabeth-Gymnasium) — Fernsprecher: Mag. 330  
Vermittlung und Besorgung aller Leistungen für Erd- und Feuerbestattungen  
Kostenlose Beratung in allen Beerdigungsangelegenheiten  
Reichhaltiges Sarg- und Wäschelager  
Geschäftliche der Bestattungskostenversicherung der schlesischen Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt.  
Annahmemöglichkeit bis zum 7. Lebensjahre  
Reine Wartezeit — Keine ärztliche Untersuchung

Die Brille für Gross und Klein  
Darf nur von Richard Heinrich sein  
Neue Schwabinger Straße 14, Ecke Gartenstraße. 716

Wurst-Schneider  
Wiederum bin ich in der Lage, folgende Waren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen:

Deutscher Räucherfleisch	1 Pfd.	1.30
Frischer Speck und Lungenfleisch	1 Pfd.	1.00
Räucherfleisch und Kanarienfisch	1 Pfd.	1.20
Frischer Schweinefleisch u. Rippchen	1 Pfd.	0.85
1a Landfleisch	1 Pfd.	1.00
Preckwürst	1 Pfd.	1.00
Gekochte Fleischwurst, zum Streichen	1 Pfd.	1.20
Rohre Fleischwurst, grob	1 Pfd.	1.40
Knoblauchwurst, im ganzen	1 Pfd.	0.90

Gleichfalls im Preise herabgesetzt:  
Hausmacherfleischwurst } 3/4 Pfd. 0.40  
Kalbsleberwurst }

August Schneider  
Größte Wurstfabrik Ostdeutschlands.

2 zurückgesetzte Nähmaschinen  
neu, à Mk. 115  
Bollstraße 7, 1. Stod.

Parteilreunde  
kauft an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die Volkswacht

Käufe  
Nähmaschinen  
kauft Wienziers, Größter Straße 45.



Die Dame, die Köchin, die Scheuerfrau, sie alle wissen es ganz genau, Martins Erzeugnisse waschen billiger, Drum führt nur diese Herr Säuberlein.

Steinauer Seifen-Werke A-G vorm. Rudolph Martin, Steinau-Oder

Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lernt die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.

Die Volksgute als Einheitsgute  
Von Dr. Max Apcl.  
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von hiesigen Buchhändlern entgegengenommen.

## Wild - Geflügel

in bester Qualität - billigstem Preise - größter Auswahl finden Sie bei

## Herbert Böhm

Telef.: Ohle 324 Gartenstraße 62 Telef.: Ohle 324

In junger vollreife, saftige Mast-Enten. — 1.25 Mk.  
In junger vollreife, saftige Mast-Enten. — 1.25 Mk.  
In junger vollreife, saftige Mast-Enten. — 1.25 Mk.  
In junger vollreife, saftige Mast-Enten. — 1.25 Mk.  
In junger vollreife, saftige Mast-Enten. — 1.25 Mk.  
In junger vollreife, saftige Mast-Enten. — 1.25 Mk.

Saison-Spezialitäten  
Nasen! Die besten Nasen!  
Nasen! Die besten Nasen!  
Nasen! Die besten Nasen!  
Nasen! Die besten Nasen!  
Nasen! Die besten Nasen!  
Nasen! Die besten Nasen!

Telefonische Bestellungen werden sofort erledigt.  
Der Verkauf zu diesen Preisen findet nur Donnerstags, Freitag und Sonnabend statt.



# Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!  
Mitverwendung von Henko bei der  
Wäsche verbilligt das Waschen.  
Vorzügliches Einweichmittel

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2545.  
Donnerstag, Freitag,  
Montag u. Mittwoch,  
abends 8 Uhr:

**Gräfin Mariza.**  
Sonnabend, Sonntag und  
Dienstag, abends 8 Uhr.  
Neu einstudiert!

**Die lustige Witwe.**

**Thalia-Theater**  
Tel. Ring 6700.  
Heute 8 Uhr:  
Zum vorletzten Male  
Lesinger  
**Thoma-Abend**  
(Die Lokalbahn)  
(Die Medaille)  
Sonnabend:  
Premiere  
Die goldene Ritterzeit  
mit Robert Meyer u. Eddy Böcker

**Liebig**

Täglich 8 Uhr:  
Die  
Internationale  
**Variété-  
Revue**

**Stadttheater.**  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
„Zigares Hochzeit.“  
Freitag 8 Uhr:  
„Salome.“  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
„Cavalleria rusticana.“  
„Der Bajazzo.“  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
Heitere Singspiele.  
(Kleine Preise.)  
Sonntag abend 7 1/2 Uhr:  
„Die Fledermaus“

**Lobe-Theater.**  
Tel. R. 6774 u. R. 6700.

Donnerstag, Freitag 8 Uhr:  
„Die tote Tante“  
und andere Begebenheiten,  
Lustspiel von Curt Goetz.

**Druckerei Volkswacht**  
verlegt moderne Broschüren  
Breslau 2 Plarstraße 4.6

**Deutscher Bauergewerksbund**  
Baugewerkschaft Breslau  
Fachgruppe der Bauhilfsarbeiter.  
Sonntag, den 22. Februar, vorm. 10 Uhr,  
im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:  
**Außerordentliche  
Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
1. Wahl des 2. Vorsitzenden. 2. Gewerkschaftliches  
Zahresliches Ergeben erwünscht.  
Mitgliedsbuch ist obligatorisch.

**Kurgarten, Kleinburg**  
Kürassierstr. 12.18.

Neu! Heute Donnerstag: Neu!

**Kurgarten-Ball**

mit  
**Luftballon-Tanz!**

Verstärktes Orchester.

Neu! Niedriger Eintrittspreis. Neu!

**Schreibmaschinen- u. Stenographie-**

Unterricht für Anfänger, Fortbildung und  
Übung zu Mk. 3.- u. Mk. 5.- monatlich,  
von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends erteilt

**Deutscher Wirtschaftsband**  
Breslau, Kibickstr. 51 H., Telefon Ring 7230.

**Der Welt bedeutendster, alles überragender Film:**

**Quo vadis?**  
Wohin gehst Du?

Ab Freitag, den 20. Februar, in unseren beiden Theatern

**Fledermaus-Lichtspiele** & **MK Matthias-Kino**

Ohlauer Stadteraben 21. Melkstr. 9. Matthiasstr. 38.

Täglich 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr, Sonntags 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr pünktlich!  
Vorverkauf täglich von 11 bis 1 Uhr und 1 Stunde vor Eröffnung an unseren Kassen.

**Genossen!**  
Genossinnen  
Eure Familien-  
anzeigen der  
**Volkswacht**

**Billige Hasen!**

**Hasen** - Rücken . . . 2.50 bis 2.00  
- Kehlen, je 2 Stück . . . 2.50 bis 2.00

**Hasenläufe** . . . . . Stück nur 40 Pf.

**Rehkodulleisch** . . . . . Pfund nur 40 Pf.

**Rehblätter** . . . . . Pfund nur 1.10

**Ig. Fasanhennen** . . . . . Stück nur 3.50 bis 2.50

**Ung. Puthähne u. -Hennen** . . . . . Pfund von 1.20 an

**Geflügel- und Wild-Großhandlung**

**E. Kretschmer G. m. b. H.**  
Gegründet 1878 **Breslau 1** Telefon: Ring 556  
Ohle 2050.

**Hand-Geschäft: Markstr. 44. Filiale: Kaiser-Wilhelm-Str. 3.**  
Telefonische Bestellungen werden sofort per Auto zugesandt.  
Prompter Versand nach auswärts. 4858

**Circus Busch**  
Täglich 7 1/2 Uhr, Sonntag 9 Uhr  
Nur noch bis 22. Februar  
50 Kapitäne Schneider  
**Quo vadis-Löwen**  
die gr. Löwengruppe der Welt  
u. d. Uhr, große Circus-Prag.  
Zum Schluss  
nur bis 1. März.  
Der neue, große Erloß,  
Das historische, Naugeschloß  
**1806 Königin  
Louise**  
in 7 Bildern  
a. Deutschlands tiefst. Not  
und einem Ausblick:  
Das Wiederwachen. Adria  
an mein Volk Breslau 1813  
Vorik Barasch u. Circus

**Arbeitsmarkt**  
Schubstetthändler Jack  
Lippert, Geinrichstraße 16

**Seim-  
arbeiterinnen**  
f. hochgelobte Kinder  
jeden können sich mit  
Staubarbeit machen.  
**Bruno Ebslein & Co.**  
Arbeitsmittelverfabrik  
Karlstraße 22.

**Arbeiter, Angestellte, Beamte**  
an alle, die um ihre Existenz kämpfen!  
**Erscheint in Massen**  
ab Freitag im  
**Promenaden-Theater**  
früher Zeltgarten Eingang Domplatz

stüßl „Euern“ Film:

**Schmiede**

Regie: Martin Berger.

**Den Bahnbrecher der Wahrheit.**  
**Die Achtung der Arbeit als Kulturfaktor.**  
Ein Monumentalfilm, der Bewunderung und Anerkennung, die  
Begeisterung der Volksmassen in allen Großstädten hervorrief.

Täglich 5, 7 u. 9 Uhr! **Verkaufliche Preise!**  
Jedenfalls zahlen um 5 Uhr die Hälfte.  
Dieser Film wird empfohlen durch die Vorstände des  
**Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes**  
**Allgemeinen Irden Angestelltenbundes**  
**Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes**

**Achtung! Hausfrauen!**  
**Freitag-Sonnabend  
billige Fleischtage!**

**Pf. frisches Schweinefleisch** . . . . . Pfd. 75-80 Pf.  
**Pf. frisches Schaffleisch** . . . . . Pfd. 90 Pf.  
**fl. Lammfleisch** . . . . . Pfund 60 Pf.  
**Feinste Bratenfleisch** . . . . . Pfund 100 Pf.

Alle anderen Wurstsorten sehr billig!  
Siehe Anzeige.

**Felix Jacob**  
Matthiasstraße 177  
Endstation der Linie 11.

**Behring**  
aus achtbarer Familie für unseren Kaufmännischen  
Betrieb zum Austritt per 1. April 1925 gesucht.  
**London & Co., G. m. b. H., Oderstraße 5.**

**Tüchtige  
Weißnäherinnen**  
für elegante Damenwäsche sowie  
geübte  
**Endlerinnen**  
für unseren elektrisch betriebenen Näh-  
saal zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Wahlungen in der Abfertigung im  
2. Stod.

**Leinhaus Bielschowsky**  
Nikolaistraße 74-76.